



Für Sie vor Ort

Silke Seif

Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft

Ihre Abgeordnete für Lokstedt, Niendorf und Schnelsen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende. Was war das wieder für ein Jahr! Sowohl jeder Einzelne als auch unsere gesamte Gesellschaft wurden vor große Herausforderungen gestellt. Während wir auf der einen Seite versuchen, gemeinsam die Folgen der weiter grassierenden Pandemie in den Griff zu bekommen, sind die Folgen für jeden persönlich teilweise nochmal deutlicher sichtbar. Ein Teil unserer Gesellschaft, unsere Jüngsten, die Kinder und Jugendlichen, mussten dabei besonders viel aushalten.

Da der Senat es lange versäumt hat unsere Kinder und Jugendlichen in den Fokus zu nehmen, haben die CDU-Bürgerschaftsfraktion und ich gemeinsam ein großes und umfangreiches Familienkonzept auf den Weg gebracht. Darin fordern wir konkrete Maßnahmen, um unseren Kindern und Jugendlichen in Hamburg eine Perspektive zu geben. Lesen Sie hierzu gerne meine Ideen auf Seite 2 dieses Newsletters.

Aber nicht nur die Landespolitik hat mich in den letzten Monaten beschäftigt und gefordert. Mit nicht weniger Energie habe ich in unzähligen Schriftlichen Kleinen Anfragen (SKA), Anträgen und Gesprächen Themen in Lokstedt, Niendorf

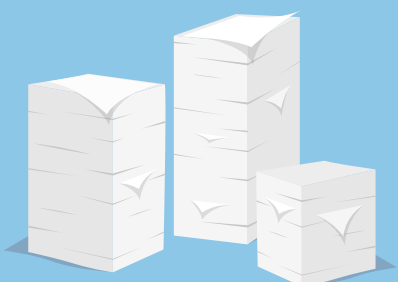
und Schnelsen – aber auch Gesamt-Eimsbüttel – aufgetan, bei denen der Schuh drückt. Hier werde ich nicht müde den Senat auf seine Aufgaben und Verpflichtungen für unsere Bürgerinnen und Bürger hinzuweisen. Außerdem halte ich Sie gerne über den Sachstand auf dem Laufenden, da ich es als meine wichtigste Aufgabe verstehe, für Sie vor Ort da zu sein. Lesen Sie hierzu einige Beispiele auf Seite 3 dieses Newsletters.

Nicht zuletzt ist es das immer wieder informative und wichtige Gespräch mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, welches meine Arbeit prägt. Damit wir trotz aller Einschränkungen des gemeinsamen Zusammenkommens auch im nächsten Jahr viele Möglichkeiten haben ins Gespräch zu kommen, habe ich Ihnen eine Auswahl von Terminen für das erste Quartal 2022 auf Seite 4 dieses Newsletters zusammengestellt. Kommen wir ins Gespräch!

Nun wünsche ich Ihnen jedoch erst einmal viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters und bleiben Sie gesund!

Ihre Silke Seif

MEINE BISHERIGE ARBEIT IN ZAHLEN



160 Anträge

88 Schriftliche Kleine Anfragen

8 Große Anfragen

Mehr als 20 Bürgersprechstunden

Mehr als 30 Termine im Wahlkreis



Kinder und Jugendliche in den Fokus rücken!

Die Corona-Pandemie ist eine Krise. Eine Krise der Kinder und Jugendlichen. Ihre Belange und Bedürfnisse wurden lange nicht ausreichend berücksichtigt. Jetzt muss ihre Zeit sein. Kinder und Jugendliche müssen stärker in den Fokus des Hamburger Senats gerückt werden. Daher müssen bestehende Rahmenbedingungen angepasst bzw. neue geschaffen werden. Die Angebote der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe gilt es in den nächsten Jahren spürbar zu stärken und auszubauen. Zusätzlich müssen niedrigschwellige Hilfsmöglichkeiten, welche auch über die Kinder- und Jugendhilfe hinausgehen, geschaffen werden, damit sich Kinder und Jugendliche von den coronabedingten Problemen und Folgen erholen können und hierbei die größtmögliche Unterstützung erhalten.

Denn die Corona-Pandemie wirkt im Leben der Kinder und Jugendlichen wie ein Brennglas und hat bestehende Problemlagen verschärft bzw. neue Problemfelder geschaffen. Im Bereich der frühkindlichen Bildung bestand bereits vor der Pandemie großer Handlungsbedarf – wie exemplarisch die Sprachförderung zeigt – der sich noch einmal verstärken wird. Gleiches gilt für das Jugendalter. Der Übergang vom Kindes- in das Jugendalter stellt eine wichtige, aber häufig auch turbulente Phase dar. Für junge Menschen ergeben sich in dieser Zeit sowohl Freiräume und Chancen als auch neue Risiken und Herausforderungen. Die negativen Auswirkungen der Pandemie auf ihre Lebensumstände sind aber immens.

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion hat zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie ein Konzept aufgelegt, welches Kinder und Jugendliche in den Fokus rückt. Hamburg muss auch für die jüngeren Generationen nachhaltig attraktiver werden. Neben dem Schließen von coronabedingten Bildungs- und Entwicklungslücken durch Lernferien und/oder Nachhilfe muss Kindern und Jugendlichen der Kontakt und Austausch mit Gleichaltrigen verlässlich ermöglicht werden. Auch altersgerechte Erlebnisse und Begegnungen im Sport und in der Freizeit müssen für mehr Lebensfreude ohne Lern- und Leistungsdruck wieder in den Fokus der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik rücken.

Es muss ein großes Paket aus weiteren Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und deren Familien geschnürt werden. Es sollte mittel- und langfristige Entwicklungschancen bieten und neben den Bildungsbedarfen vor allem auch die Entfaltungs- und Wachstumsmöglichkeiten ohne Lern- und Leistungsdruck von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen.

Unsere zentralen Forderungen für Hamburgs Kinder und Jugendliche sind daher:

- Therapeutische Mehrbedarfe (z.B. Depressionen, Angststörungen, Suchtverhalten) im Bereich der Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen ermitteln, zentral erfassen und den Mangel an ambulanten/stationären Therapieplätzen sowie qualifizierten Fachkräfte kurz- bzw. mittelfristig abbauen.
- Therapeutische Mehrbedarfe in den Bereichen Ergotherapie, Heilpädagogik, Physiotherapie und Psychomotorik ermitteln, zentral erfassen und den Mangel an Therapieplätzen und qualifizierten Fachkräften kurz- bzw. mittelfristig abbauen.
- Feriencamps mit Lernförderung sowie umfangreichen Freizeitangeboten (Sport, Musik, Kunst etc.) ohne Leistungsdruck anbieten. Hier sind Gutscheine in Kombination mit dem Ferienpass eine niedrigschwellige Option.
- OKJA ausbauen und digital aufstellen.
- Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche fördern.
- Frühe Hilfen, Familienbildungsstätten und Elternschulen sowie ähnliche Einrichtungen ausbauen. Dazu auch die Bundesmittel „Aufholen nach Corona“ nutzen.
- Familienfreizeiten ausbauen und Sonderprogramme zur Förderung von Familienerholung auflegen. Vergünstigte Familienerholungsreisen schnellstmöglich und noch in diesem Jahr anzubieten. Geförderte Mehrfamilienkarten für Freizeitaktivitäten, Zoobesuche, einführen.
- Weitere Schließungen/Lockdowns in den Kitas, Schulen und der OKJA sind in der Zukunft auszuschließen und werden von der CDU-Bürgerschaftsfraktion nicht mehr unterstützt.
- Der Senat wird aufgefordert, über den bestehenden Corona-Sonderzuschuss für Infektionsschutzmaßnahmen hinaus, den Hamburger Kitas und Kindertagespflegepersonen, die Möglichkeit zu geben mobile Raumfilter anzuschaffen.
- Die Sozialbehörde soll die Bedarfe für mobile Raumfilter bei der OKJA abfragen und eine Anschaffung ermöglichen, wenn es die Träger der OKJA wünschen.
- Insgesamt gilt: Neben Bildung und Förderung brauchen Kinder und Jugendliche unbedingt auch Entfaltungs- und Wachstumsmöglichkeiten ohne Lern- und Leistungsdruck.

Ich bin der festen Überzeugung, unsere Kinder und Jugendliche brauchen Begegnungen. Mit unserem vorstehenden Maßnahmenpaket wollen wir diese Perspektiven für die Zeit nach Corona schaffen. Daher habe ich es mir auch zur Aufgabe gemacht, als familienpolitische Sprecherin unserer Fraktion für unsere Kinder und Jugendlichen zu kämpfen. Gemeinsam mit unseren Maßnahmen können wir Erfolg erzielen, Erfolge für unsere Kinder und Jugendlichen – Erfolge für unsere Gesellschaft!

Der Recyclinghof Krähenweg in Niendorf zieht um!

Der Recyclinghof Krähenweg in Niendorf zieht um! Doch wann wird die geplante Standortverlagerung umgesetzt?

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie und der Lockdown-Phasen machen offenbar mehr Bürger „klar Schiff“ in Haus und Garten und müssen ihren Müll entsorgen. Die Folge: Die ohnehin schon angespannte Zufahrtssituation zum Recyclinghof sorgt dank regelmäßigem Verkehrschaos bei allen für Frust und Ärger.

Aber nicht nur für die Besucher des Recyclinghofs: Auch der normale Durchgangsverkehr, der tägliche Einkaufsverkehr sowie die direkten Anwohner müssen mit Stau- und Wartezeiten inklusive gefährlichen Verkehrssituationen rechnen.

So wie der Senat auf meine SKA „Recyclinghof Krähenweg massiv überlastet. Wann wird die lang geplante Standortverlegung endlich umgesetzt?“ bestätigte, wird der Recyclinghof endlich verlagert. Als neuer Standort ist der Kulemannstieg in Schnelsen geplant.

Das sind die offiziellen Pläne der Stadtreinigung Hamburg. Eine Bauanfrage liegt dem Bezirksamt Eimsbüttel zur Klärung schon vor. Doch nun stellt sich die Frage, wann denn die geplante Standortverlagerung umgesetzt wird?



Zu Besuch beim Hamburger Arche-Team

Beeindruckend und wichtig! Das Hamburger Arche-Team kümmert sich bereits seit 15 Jahren um Kinder und Jugendliche aus sogenannten Brennpunkt-Stadtteilen, mittlerweile an drei Standorten in Jenfeld, Billstedt und Harburg. Rund 600 Kinder kommen täglich in die Hamburger Arche-Häuser. Vor Kurzem hatte ich die Gelegenheit, die Arche in Jenfeld zu besuchen, wo mir Arche-Leiter Tobias Lucht das Kinderprojekt vorstellte. Als Anlaufstelle für Kinder zwischen 4 und 18 Jahren und ihre Familien bietet die Arche eine kostenlose warme Mahlzeit, unterstützt bei den Hausaufgaben und bietet den Kindern mit Freizeitangeboten im Sport-, Musik- und Kreativbereich auch unbeschwerte Momente.

Viele Arche-Kinder sind nicht nur von Armut in materieller, sondern auch von emotionaler Armut betroffen, so Tobias Lucht. Die Arche begleitet die Kinder über Jahre hinweg mit festen und verlässlichen Bezugspersonen. So werden die Älteren bei der Lehrstellen- und Jobsuche unterstützt. Die Erfahrungen zeigen, dass so auch Kinder mit ungünstigen Startbedingungen später doch ihren Weg gehen und eine bessere Lebensperspektive finden.

Die Corona-Pandemie habe die Probleme jedoch wie ein Katalysator noch einmal verschärft. Das reichte von fehlenden Laptops für das Homeschooling, beengte Wohnverhältnisse über leere Kühlschränke in den Familien bis hin zur akuten Kindeswohlgefährdung, sagt Lucht.

Erschreckend: Die Arche muss sich zu fast 100 Prozent aus Spenden finanzieren. Ein Kraftakt für alle Arche-Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer. Wer mehr über diese wichtige Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg erfahren möchte, dem empfehle ich die Podcast-Reihe „Auf’n Pod“ unseres Fraktionsvorsitzenden Dennis Thering. Im Frühjahr war Tobias Lucht in „Auf’n Pod #7“ Therings Gesprächspartner.

Lucht spricht sehr eindrucksvoll und anschaulich über die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Hamburgs sozial benachteiligten Stadtteilen und schildert ihre Probleme und Belastungen. Beeindruckend, mit welchen teils niedrigschwelligen Angeboten es der Arche seit vielen Jahren gelingt, die Kinder und ihre Familien zu erreichen und nachhaltig zu unterstützen. Unterstützen auch Sie das Kinderprojekt Arche.

Dauerbaustelle Niendorfer Straße im Zeitverzug

Baustelle im Zeitverzug inklusive unbekannter Zusatzkosten. So lautet die Kurzfassung der Senatsantworten auf meine SKA „Dauerbaustelle Niendorfer Straße: Warum verzögert sich der Ausbau der Veloroute 3 um so viele Monate?“.

Sieben Monate länger als geplant soll der Umbau der Bezirksstraße zur Veloroute 3 dauern. Damit bleibt die wichtige Verbindungsstraße zwischen Niendorf und Lokstedt bis mindestens Ende des Jahres für alle Verkehrsteilnehmer gesperrt. Die Gründe laut Senat: Auf Grund von „notwendige Maßnahmen der Hamburger Stadtentwässerung“ vor dem eigentlichen Umbau zur Veloroute am 17. August 2020 verschob sich der ursprüngliche Baustart um über ein Jahr. Während der Baumaßnahmen wurden dann Leitungen freigelegt, die entweder nicht in angegebener Höhe lagen oder gar nicht in den offiziellen Plänen verzeichnet sind. Dazu kommen eine Starkstromleitung und die Stromversorgung des Flughafens, die im Baubereich verlegt sind.

Die Folge: Immer wieder mussten die Arbeiten unterbrochen werden, neue Zeitabläufe mit insgesamt zwölf involvierten Bauakteuren (u.a.

Hamburg Wasser, Gasnetz, Stromnetz Hamburg, Telekom, Dataport) vereinbart werden und auch Abstimmungen mit Anliegern erfolgen. Auch das Eimsbütteler Bezirksteam der Hamburger Baustellenkoordinatoren konnte diese Prozesse augenscheinlich nicht beschleunigen, auch wenn laut Senat „alle bekannten Kenntnisstände und örtlichen Gegebenheiten von der Baustellenkoordination eingebracht“ werden. Von den insgesamt fünf Bauabschnitten müssen noch die drei Bauabschnitte „Bullenredder bis Niendorfer Straße 100“, „Niendorfer Straße 100 bis Langenhorst“ und „Langenhorst bis Kollaustraße“ fertiggestellt werden. Sielleitungen, Geh- und Radwege, Fahrbahn und Busbuchten gehören in diesen Bereichen noch zu den offenen Baumaßnahmen. Die langwierigen Bauzeitverzögerungen haben auch Kostensteigerungen zur Folge.

Laut ursprünglicher Planung lagen die Gesamtkosten für die Niendorfer Straße bei knapp vier Millionen Euro. Die tatsächlichen Gesamtkosten kann der Senat aktuell noch nicht „beziiffern“. Es bleibt für Anlieger, Gewerbetreibende und alle Verkehrsteilnehmer nur zu hoffen, dass die Velorouten-Baustelle, die laut früheren Zeitplänen schon im 3. Quartal 2020 und später dann im Mai 2021 abgeschlossen sein sollte, uns nicht auch noch 2022 beschäftigen wird. Ich, sowie alle Beteiligten hoffen auf positive Entwicklungen im Jahr 2022.

Wie steht es um den Sassenhof in Schnelsen?

Seit Jahren ist die Zukunft der sanierungsbedürftigen Gebäude und der erhaltungswürdigen Großbäume am Schleswiger Damm unklar. Dabei steht der unbewohnte und nicht genutzte Sassenhof für ein Stück Heimatgeschichte und repräsentiert die ursprünglichen Dorfstrukturen des Stadtteils Schnelsen.

Auf Grund von Bürgeranfragen, die sich um die Zukunft vom Sassenhof sorgen und seit Bekanntwerden, dass die neue Feuer- und Rettungswache Schnelsen direkt neben dem Sassenhof gebaut werden soll, habe ich den rot-grünen Senat und die zuständigen Fachbehörden in einer Schriftlichen Kleinen Anfrage um Aufklärung gebeten. Trotz detaillierter Fragen bleiben die Antworten vom Senat in vielerlei Hinsicht unbestimmt. Sicher ist nur eins: Die Zukunft vom Sassenhof ist – zumindest öffentlich – bis auf Weiteres ungewiss.

In den vergangenen Jahren wurden in der Öffentlichkeit und in den Medien immer wieder über Nutzungsideen für ein Hotel, Gastronomie, Reitanlage oder ein Pflege- und Seniorenheim auf dem Sassenhof-Gelände spekuliert. Auf konkrete Nachfrage von mir, erklärt der Senat, dass die Überlegungen noch nicht abgeschlossen seien, fügt aber hinzu: „Es sei angemerkt, dass eine Nutzung als Hotelanlage oder Alten- und Pflegeheim, wie es die Voreigentümer in Erwägung zogen, zu großen Eingriffen in die Denkmalsubstanz geführt und Zubauten in einem denkmalunverträglichen Maßstab erfordert hätten.“ Sind damit diese Konzepte vom Tisch?



Bestätigt hingegen hat der Senat, dass die zuständigen Behörden mit der Sassenhof-Eigentümerin zur „Sicherung des Gebäudes die Schließung der Fenster, die Sicherung des Zugangs vor unbefugtem Zutritt und das provisorische Verschließen von Löchern im Dach vereinbart“ habe. Laut Antwort auf meine SKA seien diese Sicherungsmaßnahmen zeitnah durchgeführt worden und werden von der Eigentümerin regelmäßig kontrolliert. Auch seien die zuständigen Behörden bei einer Begehung vor Ort sowie in weiteren Gesprächen per Telefon und E-Mail mit der Sassenhof-Eigentümerin in einem „Gedankenaustausch zu ersten Nutzungsideen“.



Hier hätte ich mir konkretere Angaben gewünscht, zumal diese Gespräche augenscheinlich seit Anfang 2019 laufen, dass letzte Gespräch war laut SKA-Antwort im Juni 2021.

Da die künftige Feuer- und Rettungswache Schnelsen, die auch für den Brandschutz des neuen Lärmschutzdeckels in Schnelsen zuständig ist, am Schleswiger Damm in unmittelbarer Nähe zum Sassenhof und der A 7 gebaut werden soll, stellt sich die Frage, wie die baufälligen, aber denkmalgeschützten Gebäude des Sassenhof-Ensembles während der umfangreichen und langjährigen Bautätigkeiten vor möglichen Schäden geschützt werden? Auf diese Frage erklärt der Senat, dass es „voraussichtlich keine Gefährdung“ für das geschützte Ensemble geben werde, da das Denkmalschutzamt eine „erschütterungsarme Bautechnik“ fordere und ein „Beweissicherungsverfahren empfehle“. Auch bei dieser Frage gibt es keine Sicherheit – es bleiben die tatsächlichen Bauarbeiten abzuwarten. Hier sind die zuständigen Behörden in der Pflicht.

Hinzu kommt die Tatsache, dass der Bau der Portalwache einen Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet und in die Ausgleichsfläche für den A7-Ausbau darstellt. Hier sind zwar Ausgleichsmaßnahmen in Planung, dennoch stellt sich für viele Bürger die Frage, wie die teils uralten Bäume und Bepflanzungen auf dem Sassenhof-Gelände dauerhaft vor den Bautätigkeiten und dem anschließenden Betrieb der Portalwache geschützt werden können?

Für mich und sicherlich viele Sassenhof-Liebhaber fallen die Antworten vom Senat nicht zufriedenstellend aus. Als Schnelsenerin hoffe ich, dass es noch vor dem tatsächlichen Baustart der Portalwache für den denkmalgeschützten Sassenhof und die wertvollen Großbäume eine nachhaltige Perspektive geben wird, von der auch die Schnelsener profitieren.

Zum Abschluss aber eine freudige Nachricht: Der Eimsbütteler CDU-Politiker Rüdiger Kruse konnte während seiner Zeit als Bundestagsabgeordneter sowie als Mitglied des Bundshaushaltsausschusses im Rahmen des Denkmalschutzprogramms Fördermittel in Höhe von 1,4 Millionen Euro für den Sassenhof bereitstellen. Ich denke, dass damit auf jeden Fall ein Anfang für die Sanierung und Instandsetzung geschaffen wird. Das gibt mir, sowie bestimmt auch allen Bürgerinnen und Bürgern in Schnelsen, Hoffnung für den Sassenhof!

TERMINE

- 15. Januar: Infostand Schnelsen von 10-12 Uhr, Glißmannweg/Frohmestraße
- 3. Februar: Wahlkreistag mit Dennis Thering, MdHB in Harvestehude
- 21. Januar 10-11 Uhr: Bürgersprechstunde mit Andreas Stonus, MdBV im Wahlkreisbüro
- 11. Februar 10-11 Uhr: Bürgersprechstunde mit Andreas Stonus, MdBV im Wahlkreisbüro
- 4. März 10-11 Uhr: Bürgersprechstunde mit Andreas Stonus, MdBV im Wahlkreisbüro

Silke Seif MdHB Wahlkreisbüro

Lappenbergsallee 34 · 20257 Hamburg



info@silke-seif.de



040 - 41 92 16 98



01512 - 8402306

www.silke-seif.de